

Sie sind hier: [Melle](#) > [Aktuelles](#) > [Aktuelles & Archiv](#)

## Industrie 4.0 und der Fachkräftemangel im Fokus

Finanz- und Wirtschaftsförderungsausschuss der Stadt Melle besuchte Firma GLA-WEL im Gewerbegebiet Gerden-Süd

Unlängst hat der Finanz- und Wirtschaftsförderungsausschuss der Stadt Melle der GLA-WEL GmbH im Gewerbegebiet Gerden-Süd einen Besuch abgestattet. Auf dem Programm stand dabei eine Betriebsführung mit der Geschäftsleitung, bestehend aus Gerhard Welkener, Dieter Glaß, Simon Welkener und Stephan Glaß, die sich gern den vielen Fragen der Gäste stellten. Insbesondere die Themen Industrie 4.0 und der spürbare Fachkräftemangel standen im Mittelpunkt der Begegnung – Themenfelder die derzeit sicherlich auch andere Meller Firmen beschäftigen.



Zur Erinnerung an den Besuch der Firma GLA-WEL ließen sich Gastgeber und Gäste im Bild festhalten.  
© GLA-WEL

Stephan Glaß, leitend verantwortlich für die Digitalisierung der Geschäftsprozesse bei GLA-WEL und Geschäftsführer der Tochterfirma Octoflex Software GmbH, erklärte den Besuchern, dass es bei Industrie 4.0 im Wesentlichen um die Digitalisierung von Organisationsprozessen gehe; und sehr viel weniger um die tatsächliche Vernetzung von Maschinen, wie die meisten Menschen vermuten. Für Stephan Glaß ist das einer der Gründe, „warum es in Deutschland mit diesem Thema nicht so recht vorangeht“.

Industrie 4.0 werde auf einem viel zu akademischen Niveau diskutiert, so Stephan Glaß. Dabei gehe es um Robotertechnik und künstliche Intelligenz – und somit am mittelständischen Unternehmer von nebenan vorbei, der immerhin den Großteil der Wirtschaftskraft in Deutschland repräsentiere.

An einem praktischen Beispiel veranschaulichte Stephan Glaß, wie man bei GLA-WEL Daten aus mehreren Systemen zusammenführt, aufbereitet und das Ergebnis für die effiziente Einschätzung der Betriebsauslastung in der Auftragsbearbeitung nutzt.

Zu den weiteren Projekten im Unternehmen zählen die konsequente Digitalisierung des Rechnungsversandes, der sowohl per E-Mail als auch auf dem Postweg stattfindet, und die Entwicklung eines Kundenportals, in dem der komplette Angebots- und Bestellprozess von Laserschneidteilen „mannlos“ digitalisiert ist. „Internet-of-things“ und „vernetzte Maschinen“ spielen dabei also überhaupt keine Rolle. Bei GLA-WEL sind Maschinen schon lange vernetzt, was mit Industrie 4.0 somit nichts zu tun hat.

Zusammengefasst bleibt laut Stephan Glaß die Erkenntnis: „Industrie 4.0 ist zwar in aller Munde und man liest viel darüber, man sollte sich aber nicht täuschen lassen. Aktuell steckt die Entwicklung in Deutschland noch absolut in den Kinderschuhen.“

Während des sich anschließenden Rundgangs durch die Produktionshallen drehten sich die Gespräche vor allem um den Fachkräftemangel. Auch bei GLA-WEL lassen sich freie Ausbildungsplätze nicht in jedem Fall besetzen. Erschwerend kommt hinzu, dass sich immer noch viel zu wenige Mädchen in die technischen, allerdings extrem zukunftsfähigen Berufe locken lassen. Dabei mangelt es nicht an Bemühungen der Arbeitgeber und an Bildungs- und Imagekampagnen, die über so genannte MINT-Berufe aufklären. Fakt ist: Niemand hat derzeit eine Lösung parat.

Hartwig Grobe vom Referat für Wirtschaftsförderung der Stadt Melle und der Vorsitzende des Ausschusses, Harald Kruse, bedankten sich abschließend für die Gelegenheit, vor Ort einen lebendigen Einblick in die örtliche Wirtschaft nehmen zu können. GLA-WEL sei ein gutes Beispiel dafür, dass Meller Betriebe mit Qualitätsprodukten, mit Kompetenz, mit Weitsicht und Innovationskraft erfolgreich wirtschaften können – trotz hartem Wettbewerb und fortschreitender Globalisierung. Der offene Dialog zwischen Politik und Unternehmen sei wichtig, so Grobe. Nur wer die Betriebe und deren tatsächlichen Bedarfe kenne, könne dann auch gute Entscheidungen zur Standortentwicklung treffen.

Meldung vom 01.06.2017

